

sieben[plus]

Das Campusmagazin der FH Düsseldorf



G8! WAS ERWARTET UNS?

Doppelter Abi-Jahrgang

Bestens gewappnet für den „Ansturm“

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

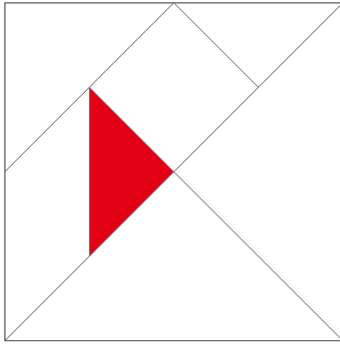
Ein Plädoyer zum Treibenlassen

AUSLAND

Study Abroad

WILLKOMMEN ZUKUNFT

Microsoft Office 365



Liebe Studierende,

G8 ist ein im Schul- und Hochschulbereich vielzitiertes Kürzel für eine Schulreform, die das „verkürzte Abitur“ ermöglicht und in diesem Jahr auch in Nordrhein-Westfalen zum Tragen kommt. Verbunden damit sind auch für die Hochschulen wichtige organisatorische Anforderungen und Änderungen. Der wesentlichste Aspekt ist sicher die erheblich steigende Zahl an Studierenden in den Jahren 2011 bis 2015 mit einem Kulminationspunkt 2013. Es wird allerdings nicht erwartet, dass nun in diesem Jahr tatsächlich ein ganzer Jahrgang komplett hinzukommt, sondern eher ein Erstsemester-Zuwachs von etwa 20 bis 30 Prozent. Dabei ist jedoch zu beachten, dass momentan die Studierquote (Anteil Studierwilliger in einem Altersjahrgang) gleichzeitig steigt, also immer mehr Studierende auch unabhängig von G8 an die Hochschulen strömen.

Die Hochschulen werden seitens des Ministeriums und der Hochschulpolitik innerhalb des Hochschulpakts in der Schaffung von Studienplätzen finanziell unterstützt. So hat die FH D mit dem Ministerium vereinbart, mindestens 1683 Plätze neu zu schaffen. Dies ist ein Zuwachs um etwas mehr als 20 Prozent. Wir begegnen dieser Herausforderung durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Die Zahl der Lehrenden und Betreuenden wurde und wird weiter



Prof. Dr. Günter Franke,
Vizepräsident für Studium,
Lehre und Internationales

erhöht. Mehr Studierende benötigen auch mehr Räume. Wir haben daher Teile der Verwaltungs- und Serviceangebote ausgelagert durch Anmietung von Räumen. Im Fachbereich Wirtschaft werden zum Beispiel Vorlesungen in einem angemieteten Kino angeboten. Mehr und zum Teil jüngere Studierende erwarten mehr Orientierung und Beratung, wir haben das Angebot dementsprechend erheblich ausgeweitet (SSC, ZSB, Fachbereiche). Unterstützend wird das Online-Angebot ständig erweitert, insbesondere für die Studienorganisation.

Insgesamt sind wir gut gerüstet für den aktuellen Ansturm, die vorliegende Ausgabe vom sieben [plus] will Sie darüber näher informieren. Unabhängig von G8 bleibt natürlich die laufende Optimierung der organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für Studium und Lehre weiterhin ganz oben auf der Agenda.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine informative Lektüre.



2 DOPPELTER ABITURJAHRGANG 2013 IN NRW

Seit Monaten kursieren Begriffe wie Doppelabi, verkürztes Abi, G8 und ähnliche in den Medien und der Öffentlichkeit. Doch was hat es damit eigentlich auf sich?

3 DER STUDIERENDENANSTURM STEHT KURZ BEVOR

Wie ist eigentlich der Plan der Bibliothek?

6

EIN PLÄDOYER ZUM TREIBENLASSEN

Im Gespräch: Marion Pahlen und Dirk Burba, Psychologische Beratung (PSB) der FH D

9

GRUNDPRAKTIKUM FÜR FRAUEN

Der Fachbereich Elektrotechnik unterstützt studieninteressierte Frauen mit Grundpraktikum

10

UP AND AWAY – STUDY ABROAD

Studieren im Ausland? Wie geht das?

12

NEUBAU SCHREITET VORAN

BAUSTELLEN-WEBCAM

13

UPGRADE

Neu in der Hochschulbibliothek: Brockhaus Wissensservice

Photobooks

ZWeK News – Orientierungswoche für Erstsemester – Start ins Studium

14

CAMPUS IT FÜHRT OFFICE 365 FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN EIN

FH D ist die erste öffentliche Hochschule, die den Weg in die Cloud beschreitet

16

FAMILIENFREUNDLICH IN DEN SOMMER!

Trödelmarkt rund ums Kind



SCHWERPUNKT

Text: Babette Bockholt

Foto: Jörg Reich

DOPPELTER ABITURJAHRGANG 2013 IN NRW

Seit Monaten kursieren Begriffe wie Doppelabi, verkürztes Abi, G8 und ähnliche in den Medien und der Öffentlichkeit. Doch was hat es damit eigentlich auf sich?

Die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur von bisher dreizehn auf nunmehr zwölf Jahre wurde mittlerweile in fast allen Bundesländern eingeführt. Mit Hessen und Nordrhein-Westfalen schließen dieses Jahr die letzten beiden Bundesländer die Einführung ab.

Das bedeutet also, dass dieses Jahr gleich zwei Abiturjahrgänge in NRW das Abitur erlangen.

Nicht zuletzt deshalb erwarten die Universitäten und Fachhochschulen in NRW 2013 mehr Studienberechtigte. Die jüngste Prognose der Kultusministerkonferenz spricht von knapp 123.000 jungen Menschen, die in diesem Jahr ein Studium in NRW aufnehmen. Die Aussetzung der Wehrpflicht wirkt sich zusätzlich verstärkend auf diese Prognose aus. Neben der deutlich erhöhten Anzahl an Studienbewerber/innen sowie Erstsemestern stellt aber auch die Tatsache, dass es sich bei den Absolventen des verkürzten Abiturs (G8) um Minderjährige handelt, eine besondere Herausforderung dar. Die Hochschulen bereiten sich bereits seit Jahren auf den zahlenmäßi-

gen Zuwachs an Studienanfänger/innen vor und bilden ein Bewusstsein für die veränderten Charakteristika der Bewerber/innen.

Was bedeutet G8 für die Studierenden der FH D?

Eine Einschätzung der Zentralen Studienberatung (ZSB).

Auf die Leistungen der ZSB wird die Tatsache, dass die FH D eine erhöhte Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern erwartet keinerlei einschränkenden Einfluss haben. Ganz im Gegenteil. Ähnlich wie die FH D als Ganzes bereitet sich auch die ZSB schon eine ganze Weile auf den Zuwachs an Studieninteressierten und Studierenden vor. Somit konnten im August 2012 mit Jelena Schindler und Julia Schulte neben Marie-Luise Schulze-Schleppinghoff und Babette Bockholt zwei zusätzliche Studienberaterinnen gewonnen werden. Somit werden Sprechzeiten tendenziell eher ausgebaut und vermehrte terminierte Beratungsgespräche ermöglicht. „Die aktuellen Studierenden der FH D werden keinerlei Einschränkung bezüglich des Beratungsangebots der Zentralen Studienberatung ab September 2013 erleben“, so Babette Bockholt, Studienberaterin an der FH D. „Wir sind bestens vorbereitet und werden wie bisher flexibel auf den Beratungsbedarf unserer Studierenden eingehen können.“

Eine Einschätzung des International Office.

„Das International Office wird auch zukünftig die bestehenden Partnerschaftsverträge zu den Partnerhochschulen der FH Düsseldorf intensiv pflegen und strebt an, zusätzliche Partnerschaftsverträge zu den Hochschulen weltweit aufzubauen.“

Jeder Studierende, der an einen Auslandsaufenthalt interessiert ist, soll die Möglichkeit bekommen, sein Vorhaben zu verwirklichen. Das International Office freut sich darauf, die (zukünftigen) Studierenden bei ihren Auslandsvorhaben zu beraten und zu unterstützen“, so Sandra Fritsche (Mitarbeiterin des International Office).





DER STUDIERENDENANSTURM STEHT KURZ BEVOR

Wie ist eigentlich der Plan der Bibliothek?

Keine Überraschung und Neuigkeit ist es, dass mit dem Wintersemester deutlich mehr Studentinnen und Studenten an der Fachhochschule Düsseldorf ihr Studium starten. Zusätzliche Räume werden angemietet, mehr Personal eingestellt und das Lehrangebot ausgeweitet. Wie wird die Hochschulbibliothek mit dieser Situation umgehen?

In dieser Ausgabe wollen wir die Gelegenheit nutzen, unsere „Strategie“ vorzustellen und euch Tipps zu geben, wie Ihr Defizite der Bibliothek (zu wenig Medien, Arbeitsplätze, etc.) ausgleichen könnt. Eine utopische Behauptung wäre es doch, wenn wir sagen würden: „Gar kein Problem!“

Grundsätzlich ist es unser Ziel, unsere Angebote passend zu euren Bedürfnissen zu gestalten. Aus diesem Grund haben wir Anfang des Jahres eine Benutzerumfrage durchgeführt. Somit hattet Ihr die Gelegenheit, uns Hinweise zu geben, was ihr braucht und klar zu sagen, was wir deutlich verbessern müssen.

Die offizielle Präsentation der Ergebnisse wird im Wintersemester erfolgen. Bei der Bearbeitung der Ergebnisse konnten wir aber bereits einige Punkte herausfiltern, die sehr gut zu dem Thema „G8! Was erwartet uns?“ passen, und die wir hier kurz vorstellen möchten.

„Fehlende, veraltete und viel zu wenige Medien“

Diese Aussage wurde von euch einige Male in der Umfrage geäußert. Wie soll es also funktionieren, wenn noch mehr Studierende zu uns kommen?

Der Medienbestand und dessen Pflege sind eine Kernaufgabe für uns. Besonders wichtig ist dabei, den Bestand aktuell und Medien in ausreichender Zahl bereitzuhalten. Am besten funktioniert dies allerdings, wenn wir konkrete Meldungen erhalten. Das heißt ganz deutlich, wir brauchen von euch die Informationen!

Was könnt Ihr machen? Reicht Anschaffungsvorschläge ein. Das passende Formular ist übrigens im Bibliothekskatalog hinterlegt. Schickt uns E-Mails! Merkt Medien vor, denn je mehr Vormerkungen, desto mehr Exemplare. Auch könnt Ihr eure Lehrenden erinnern, ihre Literaturlisten/-empfehlungen an die Bibliothek zu geben. Häufig werden Bücher in Vorlesungen empfohlen, wovon wir aber nichts erfahren. Daher „Meldet euch!“

Eine weitere Alternative ist die Nutzung der E-Book-Plattformen. Nicht auf den ersten Blick ersichtlich, aber unser Medienangebot ist eigentlich doppelt so groß. Viele Bücher sind elektronisch verfügbar und teilweise können sie dann von Hunderten gleichzeitig genutzt werden, bspw. Bücher der Plattform „SpringerLink“.

In unserem Artikel „Bibliothek online“ in der ersten Ausgabe des sieben[plus] Campusmagazins der Fachhochschule Düsseldorf von 2013 findet Ihr praxisnahe Hinweise, wie Ihr die Medien bzw. die gesamte Bibliothek von zu Hause nutzen könnt, gerade auch, wenn z.B. alle Arbeitsplätze belegt sind.

„Zu wenige Arbeitsplätze und dann auch noch veraltetes Mobiliar!“

Diese Meinung konnten wir ebenfalls bei eurer Beantwortung der Benutzerumfrage herauslesen. Das ist leider für uns keine Überraschung, denn alle drei Fachbibliotheken sind platztechnisch auf jeweils einen Raum begrenzt. An dieser Situation lässt sich in unseren derzeitigen Gebäuden auch nichts ändern. Ein kompletter Austausch des Mobiliars ist natürlich wünschenswert, mit den derzeitigen Mitteln aber nicht realisierbar.

Allerdings steht mit dem Umzug auf den Campus Derendorf ein ganz neues Bibliotheksgebäude zur Verfügung, das wiederum vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Über das „Make-over“ der Bibliothek werden wir bald ausführlicher be-



richten, aber soweit schon einmal vorweg: mehr Platz, neuere Möbel und vor allem Gruppenarbeitsräume sind geplant.

„Wie, da gibt's Schulungen?“ oder „Die Kurstermine sind viel zu schnell ausgebucht und außerdem zu wenig!“

In der Masse geht man schnell unter und steckt seine eigenen Bedürfnisse, Fragen, Anforderungen zurück. Das Buch ist nicht da? Hab ich wohl Pech gehabt! Der Recherche-Kurs schon voll? Dann ist das eben so.

So muss es aber nicht sein, denn diese Gedanken haben nicht nur viele Erstsemester. Auch für die jetzigen Studierenden bedeutet der Anstieg der Studierendenzahlen eine Umstellung und Herausforderungen, da sich die bisherigen Bedingungen deutlich verändern. Wir versuchen, euch die zu euren Bedürfnissen passende Unterstützung zu geben, wo wir können. Voraussetzung: erstens müsst Ihr wissen, was wir bieten und wir müssen wissen was Ihr braucht.

Für die Erstsemester gibt es zum Start Bibliotheksveranstaltungen, bei denen wir euch die wichtigsten Informationen zur Bibliotheksbenutzung mitgeben möchten. Außerdem sind sie ein guter „Eisbrecher“, um uns gegenseitig kennenzulernen. Danach bieten wir Schulungen zu verschiedenen Themen an, die euch bei eurem Studium unterstützen sollen. Wenn die Termine ausgebucht sein sollten oder sie einfach nicht mit eurem Zeitplan vereinbar sind: Sprecht uns an! Mit einer E-Mail an die Information erhaltet ihr konkrete Antworten auf Fragen oder auch Rückmeldungen zum Angebot zusätzlicher Termine.

Sehr intensive Beratung erhaltet Ihr übrigens, wenn Ihr einen Termin zur Rechercheunterstützung vereinbart. Dieses Angebot hilft insbesondere bei komplexeren Fragen, die sich bei Studierenden in höheren Semestern ergeben. Wir müssen damit rechnen, dass durch die höheren Studierendenzahlen die Termine noch stärker genutzt werden, aber durch eine frühzeitige Reservierung oder bei einem Besuch in der Bibliothek haben wir bisher immer eine Lösung gefunden, selbst wenn es eine ausführlichere Informationsberatung via E-Mail oder Telefon ist.

So ist dieser Artikel vor allem eine Einladung an euch: Kommt vorbei, fragt uns, stellt Forderungen!







EIN PLÄDOYER ZUM TREIBENLASSEN

Im Gespräch: Marion Pahlen und Dirk Burba, Psychologische Beratung (PSB) der FH D

Marion Pahlen ist Gestalttherapeutin (DVG), Heilpraktikerin für Psychotherapie, hat nach ihrem Lehramtsstudium und Referendariat Psychotherapie und Psychologische Beratung an der City University London studiert und anschließend eine fünfjährige psychotherapeutische Ausbildung zur Gestalttherapeutin (DVG) absolviert. Sie arbeitet selbständig in eigener Praxis und ist seit April 2012 an der Fachhochschule Düsseldorf in der Psychologischen Beratung (PSB) tätig. Vorher hat sie in England in Oxford an der Universität als Beraterin für internationale Studierende gearbeitet, anschließend als psychologische Beraterin an der internationalen Schule in Düsseldorf – dort mit Oberstufenschülern, Lehrern und Eltern.



Dirk Burba ist Dipl.- Psychologe und Dipl.-Sportwissenschaftler, er befindet sich in der Weiterbildung zum psychologischen Psychotherapeuten in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Er arbeitet seit August 2012 in der psychologischen Beratung der Fachhochschule Düsseldorf.



Frau Pahlen, Sie arbeiten in Ihrer eigenen Praxis. Wie kommt es, dass Sie sich zusätzlich noch für die Tätigkeit an der FH entschieden haben?

Marion Pahlen: Ich arbeite gerne im Team. Wenn man eine eigene Praxis hat, ist man seine eigene Unternehmerin und arbeitet viel für sich allein. Dies mache ich sehr gerne, freue mich aber auch, wenn ich zu gleichen Anteilen im Team und innerhalb einer Organisation arbeiten kann. Außerdem finde ich die Arbeit mit Studenten sehr spannend, da hier viele wichtige Lebensfragen und Anliegen akut werden.

Herr Burba, was war Grundlage Ihrer Entscheidung für die Beratungstätigkeit an der FH?

Dirk Burba: Das Interesse daran, mit Erwachsenen zu arbeiten und im Besonderen mit Studenten. Die Studenten kommen freiwillig und motiviert in die Beratung. Sie wollen etwas an ihren Problemlagen ändern. Dies habe ich in meiner jahrelangen Tätigkeit als Schulpsychologe in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oft vermisst.

Die psychologische Beratung der FH Düsseldorf bietet für persönliche und psychische Probleme während des Studiums Unterstützung an. Können Sie kurz zusammenfassen, mit welchen Themenbereichen die Studierenden in Ihre Beratung kommen?

Dirk Burba: Häufig sind es Probleme wie z. B. Redeängste, Prüfungsangst, Probleme beim Lernen, Selbstzweifel, Leistungsdruck oder Stress. Neben den Leistungsanforderungen können weitere institutionelle Belastungsfaktoren wie die zunehmende Arbeitsverdichtung am Semesterende, die hohe Anzahl an schriftlichen Prüfungen und die geringen Freiräume durch die Verschulung der Bachelorstudiengänge als nicht zu bewältigend erscheinen und sich dann zu einer persönlichen Krise entwickeln. Umgekehrt bringen viele Studenten persönliche Probleme/Störungen aufgrund schwieriger familiärer Bedingungen und belastender Biographien mit, die dann Studienschwierigkeiten zur Folge haben.

Gibt es fachbereichsspezifische Probleme, d.h. haben Studierende des Fachbereichs Wirtschaft andere Schwierigkeiten als Designstudierende?

Marion Pahlen: Es sind eher menschliche Anliegen, die in allen Fachbereichen vertreten sind.

Sie arbeiten lösungsorientiert. Was muss ich mir konkret darunter vorstellen?

Dirk Burba: Erstmal eine klare Abgrenzung zur Psychotherapie. Wir machen Beratung. Das ist schon allein von der Zeit, die man miteinander arbeitet, anders.



Marion Pahlen: Das heißt, dass bei uns nur eine beschränkte Anzahl von Sitzungen möglich ist. Wir schauen auf das, was anders werden soll – und auf das, was uns trägt, also auf unsere Stärken und Ressourcen. „Lösungsorientiert“ kann bedeuten, dass zielorientiert gearbeitet wird: „Es stehen Prüfungen an, ich bin schon zweimal durchgefallen, ich möchte das dritte Mal ruhiger hingehen können“.

Hieran können wir dann sehr konkret arbeiten. Lösungsorientierung kann aber auch bedeuten, dass ein Prozess angestoßen wird, der es mir erlaubt, wieder eigene Schritte gehen zu können und Lösungen für eine Vielzahl von Anliegen zu finden.

Wie gehen Sie mit Tiefschlägen und Niederlagen um?

Marion Pahlen: Ich denke, das Stichwort ist hier: Psychohygiene. Abschalten können. Es ist wichtig, sich ein gutes Netzwerk aus Freunden, Familie und Kollegen zu schaffen. Ein weiteres wichtiges Stichwort: Eine ausgeglichene Work-Life-Balance.

Dirk Burba: Da hat jeder seine individuellen Stressbewältigungs-Möglichkeiten. Bei mir ist es Sport. Diese Dinge muss man aktiv in seinen Arbeitsalltag einbauen, so dass man Möglichkeiten hat, Stress auch abzubauen. Auch das Wissen das man „nur“ gut ausgebildet ist und nicht perfekt sein kann, hilft.

Viele von uns kennen gelegentlich das Aufschieben unangenehmer Tätigkeiten wie z. B. Lernen für Prüfungen oder Vorbereiten eines Referats. Diese

„Aufschieberitis“ kann aber auch Ausdruck einer ernstzunehmenden Angststörung sein. Die wissenschaftliche Bezeichnung für pathologisches Aufschiebeverhalten ist Prokrastination.

Begegnet Ihnen dieses Störungsbild in Ihrer täglichen Arbeit mit den Studierenden? Was raten Sie Betroffene?

Dirk Burba: Das begegnet einem ständig, Angst vor Bewertung, hohe Ansprüche, mangelnde Perspektiven, Über-/Unterforderung, um nur einige Ursachen für das Aufschieben zu nennen. Unbewusste Konflikte, die einen lähmen, Widerstand gegen Autoritäten, da gibt es ganz spannende Geschichten. Manchmal kann es sein, dass eine manifeste psychische Störung dahintersteckt.

Das kann eine Angststörung sein, häufiger wahrscheinlich eine Depression, wenn ich keinen Antrieb mehr habe, mein Selbstwert nicht mehr stimmt. Die Betroffenen sollten sich nicht scheuen, eine Beratung aufzusuchen, da alle Störungen gut zu behandeln sind.

Was sind die häufigsten Störungsbilder, die Ihnen bei der Arbeit mit den Studierenden begegnen?

Marion Pahlen: Es gibt nicht den ein oder anderen „Spitzenreiter“. Ich bin im Moment sehr überrascht über die breite Palette. Es gibt auf der einen Seite Anliegen, die mit dem Leistungsaspekt zu tun haben und wo Probleme mit dem Studium vorliegen. Auf der

anderen Seite haben wir vielleicht genauso viele Fälle, in denen im Studium alles noch sehr gut funktioniert, aber Unterstützung in anderen Bereichen notwendig ist. Diese Studenten kommen rechtzeitig, bevor es sich auf das Studium auswirkt. Das ist wirklich sehr unterschiedlich.

Dirk Burba: Auf der anderen Seite habe ich schon viele extrem Disziplinierte kennengelernt, die das Studium durchpowern, sehr perfektionistisch sind und hohe Leistungsansprüche haben. Die stehen unter einem enormen Druck, lernen jeden Tag sehr viel, bekommen hierfür auch Lob und gute Noten. Auf den ersten Blick sieht alles erst mal ganz gut aus, und sie entsprechen unserem gesellschaftlichen Leistungsideal.

Doch langfristig geraten diese Studenten oft aus dem Gleichgewicht, weil Erholung, Pause und andere grundlegende Bedürfnisse oft nicht ausreichend beachtet werden. Das kann auch in Krankheit enden und manchmal nicht zu knapp. In diesen Fällen geht eine Beratung eher in die Richtung „Weniger ist mehr!“. Beide Problemgruppen möchten wir gerne auch präventiv durch unsere Workshops erreichen.

Ein Weg, sich treiben zu lassen, kann die Meditation sein. Was halten Sie davon?

Marion Pahlen: Als Gestalttherapeutin und MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) / MBCT (Mindfulness Based Cognitive Therapy) -Lehrerin halte ich viel davon, besonders von der Achtsamkeitsmeditation. Wir



arbeiten in der Gestalttherapie viel mit Achtsamkeit. Wir interessieren uns z.B. dafür, wie Ärger in uns entsteht, weniger warum. Die Antwort auf das „Warum“ ist zwar auch spannend, bringt uns aber nicht notwendigerweise in die Veränderung, die wir uns wünschen. Das genaue und freundlich-anehmende Betrachten unserer Erfahrungen, unserer Konstruktion von Realität ist auch Gegenstand der Achtsamkeitsmeditation. Meditation kann uns zu mehr Ruhe führen – und zu mehr Klarheit. Für die Studierenden der FH wird es im Sommersemester die Möglichkeit geben, hier ein Seminar mit 6 Sitzungen kostenfrei zu belegen.

Nähere Info wird ab März auf unserer Website sein (www.fh-duesseldorf.de/psb). Ich freue mich schon sehr auf diese Gruppe und bin gespannt, wie dieses Angebot von den Studierenden angenommen wird.

Dirk Burba: Da Menschen sehr verschieden sind, ist auch klar, dass nicht jeder der Typ für Meditation ist. Jeder muss den eigenen richtigen Weg für sich suchen.

Haben Sie Tipps, wie man sich dem Alltag entziehen kann, um sich treiben zu lassen?

Dirk Burba: Das ist sehr individuell. Wenn es gut läuft, macht man das unbewusst von alleine. Sich zwischendurch ein Stück Schokolade gönnen, eine Dusche oder eine Tasse Tee genießen. Oder Dinge, die einem längerfristig guttun, Hobbys und vor allem menschliche Beziehungen pfl-

gen. Es ist wichtig, zu erkennen, dass der Alltag nicht grau ist, dass Arbeit und Studium auch sehr befriedigend sein können, und es natürlich auch andere wichtige sinnvolle Lebensbereiche gibt.

Viele, die in unsere Beratung kommen, brauchen dabei Unterstützung. Wir erarbeiten dann gemeinsam: Was sind meine inneren Bedürfnisse und Wünsche? Wo sind meine Ressourcen? Und was sind meine Ziele und Erwartungen für die Zukunft? Viele wissen dies gar nicht mehr.

Marion Pahlen: Es ist wichtig, zu überlegen, wo kann ich auch mal etwas absichtslos machen? Sport zu treiben, nur aus Freude an der Bewegung. Und nicht, um einen Marathon zu gewinnen, eine bestimmte Kilometerzahl oder Geschwindigkeit zu erreichen. Manchmal hilft es, sich an die Zeit zu erinnern, als die Balance noch stimmte. Als mein Körper entspannt war und mein Kopf frei. Wann war das? Was habe ich da anders gemacht? In der Arbeit mit Klienten kommen da oft gute Ideen, und oft fällt dann auch der Satz: „Stimmt, das hatte ich total vergessen.“

Dirk Burba: Eine gute Frage, die sich jeder stellen kann: Wann habe ich mich gut gefühlt? In welchem Zeitraum? Und was war da in meinen Leben? Was war konkret anders als jetzt?

Marion Pahlen: Die Natur kann hier auch ein guter Verbündeter sein. Da ist ein anderer Rhythmus, andere Reize.

Dirk Burba: Das ist eine totale Typensache. Die einen sitzen gerne am Rhein und schauen auf das Wasser oder wollen die Tür schließen und keinen sehen, die Anderen müssen sich bewegen und machen Sport oder suchen soziale Kontakte und wollen z.B. in die Kneipe gehen. Da gibt es sehr viele verschiedene Facetten und unterschiedliche Möglichkeiten, was dem Einzelnen gut tut.

Vielen Dank für das Gespräch.

*Interviewpartner:
„3dkomm“/Clara Habermann,*

Das Interview erscheint in Gänze in der zweiten Ausgabe: „drift/treiben lassen“.

3DKOMM

Der interdisziplinäre Lehrbereich 3DKOMM umfasst Forschung und Entwurf in den Bereichen Architektur und Design im physischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kontext. Unsere Gesellschaft ist einem ständigem Wandel unterworfen. Wirtschaftliche und politische Systeme ändern sich. Als Designer und Architekt muss man die Faktoren, die diesen Wandel steuern, studieren. Daraus können kritische Modelle, Szenarien und Produkte für neue Realitäten entwickelt werden. Die 3DKOMM Zeitung dient als mediale Schnittstelle zwischen den Bereichen Architektur und Design und soll zum interdisziplinären Denken und Arbeiten anregen.



GRUNDPRAKTIKUM FÜR FRAUEN

Der Fachbereich Elektrotechnik unterstützt studieninteressierte Frauen mit Grundpraktikum

Prozessinformatik, Steuer- und Regelungstechnik oder Mikroprozessortechnik – reine „Männersache“? Von wegen: Im Fachbereich Elektrotechnik der Fachhochschule Düsseldorf sind auch „Frauen auf Draht“. In den Laboren und Werkstätten haben junge Frauen vom 8. Juli 2013 bis 30. August 2013 die Möglichkeit, in die wesentlichen Grundlagen der Elektrotechnik einzutauchen.

Frauen, die sich für einen technischen Beruf entscheiden, sind zum Teil noch immer Vorurteilen ausgesetzt und haben es vergleichsweise schwerer als ihre männlichen Bewerber, einen Platz für ein Grundpraktikum zu finden. Aus diesem Grund unterstützt der Fach-

bereich Elektrotechnik interessierte Frauen beim Einstieg in das technische Studium und bietet ein spezielles Grundpraktikum für sie an, und zwar direkt in den Laboren des Fachbereichs Elektrotechnik an der Fachhochschule.

Um speziell Studieninteressentinnen beim Einstieg in ein technisches Studium zu unterstützen, bietet der Fachbereich Elektrotechnik ein achtwöchiges Praktikum. Das Grundpraktikum ist Voraussetzung für die Immatrikulation in die Bachelorstudiengänge.

In dem Grundpraktikum erhalten die Teilnehmerinnen bereits einen intensiven Eindruck von den Studiengängen und bearbeiten die folgenden The-

men: Einführung in die Digitaltechnik, Schalt- und Messgeräte, Physikalische Messgeräte, Einführung in die Mikroprozessortechnik, Software Engineering / Embedded Systems, Einführung in die Netzwerktechnik, Grundlagen der Elektrotechnik, Elektrische Maschinen & Leistungselektronik.

Bewerbungen für das Grundpraktikum werden bis zum 1. Juli 2013 angenommen. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Interessierte unter: http://et.fh-duesseldorf.de/b_studium/a_studium/e_start/frauen oder direkt an der Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Elektrotechnik /Dekanat, Tel: 0211-4351 300, Josef-Gockeln-Straße 9, 40474 Düsseldorf.



Jana Engelhardt und Jessica Richter freuen sich schon vor Beginn des Semesters auf ihr Studium. Das achtwöchige Grundpraktikum für Frauen eröffnete ihnen einen ersten Einblick in die facettenreiche Welt der Elektrotechnik.



UP AND AWAY – STUDY ABROAD

Studieren im Ausland? Wie geht das?

Ein Semester in Down Under studieren? Mit einem Praktikum in Kanada Berufserfahrung sammeln? Master-Thesis in Brasilien schreiben? Alles Utopie? Sicher: Ganz einfach ist es nicht, sich die passende Hochschule auszusuchen, sich zu bewerben und schließlich noch die Hürden bei der Beantragung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen zu überwinden. Und doch ist es möglich: jährlich gehen ca. 50 Studierende der FH Düsseldorf aus allen Fachbereichen nach Übersee, um dort ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren oder ihren Studienabschluss vorzubereiten.

Innerhalb der Europäischen Union hat das europäische Austausch- und Bildungsprogramm „Lebenslanges Lernen – ERASMUS“ Infrastrukturen geschaffen, die den Austausch zwischen Hochschulen innerhalb Europas erleichtern. Für ein Auslandspraktikum wird dank der Freizügigkeit innerhalb der EU keine Arbeitserlaubnis verlangt. Die Akademischen Auslandsämter oder International Offices übernehmen die administrative Durchführung des Programms und die Auszahlung der Zuschüsse von monatlich bis zu 300€. Die Fachbereiche verantworten die fachliche Beratung und die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen.

Doch wie sieht es aus, wenn es Studierende ins außereuropäische Ausland zieht? Wenn sie sich für ihren zukünftigen Beruf relevante Kompetenzen in

China oder Neuseeland erwerben wollen? Darüber gaben am 28. Mai 2013 Experten am Campus Nord der FH D Auskunft. Von 10:00 bis 16:00 Uhr hatten sieben Organisationen, die kostenlos Studienplätze in aller Welt vermitteln, Infostände aufgebaut und standen Interessierten Rede und Antwort: Gost-ralia/GoZealand und das Institut Ranke-Heinemann, ausgewiesene Spezialisten für Australien und Neuseeland, Magoo International, das International Education Centre (IEC), das International Institute for Asia Pacific Studies (IIAPS), College Contact, die viele unterschiedliche Hochschulen in den USA, Kanada, Malaysia, Singapur und vielen anderen Ländern vertreten, gaben kompetent Auskunft zu Studienbedingungen, Anmeldemodalitäten, Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen und zu Stipendien- und Finanzierungsmöglichkeiten. Auch das Institut Français war gekommen und informierte über „Studieren in Frankreich“.

Das International Office der FH D, das den Internationalen Tag initiierte und in dieser Form zum ersten Mal durchführte, durfte dabei nicht fehlen. Umfangreiches Informationsmaterial zu Studien- und Stipendienmöglichkeiten für Auslandsvorhaben innerhalb und außerhalb von Europa lag auf mehreren Tischen aus und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen für Fragen und Beratung zur Verfügung.

Beratung tut not:

Eine langfristige Planung und intensive Vorbereitung sind unerlässliche Vo-

raussetzungen für das Gelingen eines Auslandsaufenthalts. Schon zu Beginn des Studiums vom ersten Semester an sollte man sich überlegen, ob ein Auslandssemester nicht eine sinnvolle Ergänzung des Curriculums ist. Und machen wir uns nichts vor: ein Auslandssemester ist nicht umsonst zu haben. In vielen Ländern erheben Hochschulen Studiengebühren. Zwar hat die FH D mit vielen Hochschulen in aller Welt Kooperationsverträge abgeschlossen, in denen Studiengebührenfreiheit oder Gebührennachlässe vereinbart wurden, aber die Plätze reichen nicht für alle. Und wenn die Wunschhochschule nicht dabei ist?

Darum ging es auch in den Vorträgen der Vertreter und Vertreterinnen der Organisationen, die Studierende bei der Vermittlung eines Studienplatzes unterstützen – und deren Service für die Studierenden kostenlos ist. Diese Vorträge fanden parallel zu der Ausstellung im Café Freiraum statt und vermittelten ein lebendiges Bild von Leben und Studium an den jeweiligen Hochschulen. Denn alle Referenten und Referentinnen kennen ihre Partnerhochschulen, haben selbst dort studiert und kehren auch regelmäßig dorthin zurück: so wie Markus Shakoor von IIAPS, der im Herbst ein Masterstudium in Australien beginnt. Die beste Auskunft erteilen auch Repräsentanten der Hochschulen wie unsere Gäste Marion Thiel von der University of New South Wales in Sydney und Stephanie Jackson von der Griffith University in Brisbane.



Mitarbeiter des International Office Teams: v.l. Ekaterina Eshchenkova (studentische Hilfskraft), Natalie Suchan (Beraterin für Internationale Studienbewerber und Studierende) und Jörg Bukowski (Student Exchange Coordinator)

Finanzierung und Sprachkenntnisse

Die meisten Fragen der Studierenden drehen sich um die Finanzierung und die Sprachkenntnisse. Englischkenntnisse sind natürlich Voraussetzung, aber für ein sogenanntes „study abroad“-Semester genügt in der Regel ein Sprachzertifikat, das an der FH D kostenlos abgelegt werden kann.

Wer ein Anrecht auf Auslandsbafög hat, erhält zusätzlich zu der monatlichen Rate finanzielle Unterstützung bei den Studiengebühren und den Reisekosten. Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung stellt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) den International Offices der deutschen Hochschulen Mittel für diesen Zweck zur Verfügung.

Auch das International Office der FH D verfügt über diese Stipendiengelder. Zweimal jährlich, jeweils zum 30.06. für das Winter- und zum 31.01. für das Sommersemester werden die Stipendi-

en ausgeschrieben. Gefördert werden Studiensemester von bis zu sechs Monaten außerhalb von Europa, Praktika von sechs Wochen bis sechs Monaten ebenfalls außerhalb von Europa, für die Erstellung von Abschlussarbeiten in Master- oder Bachelorstudiengängen von einem bis zu sechs Monaten und Sommerschulen zwischen zwei und vier Wochen weltweit. Das Stipendium beträgt monatlich 300 €.

Wer einen längeren Aufenthalt von einem Jahr bzw. ein ganzes Masterstudium im Ausland plant, sollte sich frühzeitig beim DAAD bewerben. Die Bewerbungsfristen enden in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Aufenthalts, wer in die USA möchte, muss sich sogar schon eineinhalb Jahre vorher bewerben. Für Studienwünsche mit Ziel USA lohnt es sich auch, die Internetseite der Fulbright-Kommission zu konsultieren, die Stipendien für ein Jahr oder auch ein ganzes Masterstudium ausschreibt, die Platzierung an

den Hochschulen vornimmt und für ein kostenloses Visum sorgt. Da die Zusammenstellung der Unterlagen für die Bewerbung umfangreiche Vorbereitungen erfordert – für ein Masterstudium in den USA wird ein TOEFL-Test vorausgesetzt –, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit dem Vorhaben auseinanderzusetzen.

Zu viele Hürden auf dem Weg zur Traumhochschule? Aus diesem Grund wird das International Office auch in Zukunft in jedem Semester solch einen Internationalen Tag mit Infoständen und Vorträgen durchführen: Am Campus Süd für die Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft und am Campus Nord für die Fachbereiche Architektur, Design, Elektrotechnik, Maschinenbau und Medien. Allen Studierenden der FH D soll die Möglichkeit gegeben werden, sich vor Ort beraten zu lassen.

Und natürlich steht allen das International Office für die Beratung und praktische Unterstützung offen!

Nützliche Links:

[www.fh-duesseldorf.de/
internationaloffice](http://www.fh-duesseldorf.de/internationaloffice)
www.daad.de
www.eu-community.daad.de
www.fulbright.de
www.gostralia.de
www.magoo-international.com
www.ieconline.de
www.college-contact.de
www.iiaps.eu
www.ranke-heinemann.de
www.campus-france.fr
www.institutfrancais.de
www.allemagne.campusfrance.org



NEUBAU

Text: Andreas Moritz/Simone Fischer

Foto: Jörg Reich

NEUBAU SCHREITET VORAN

Der Neubau der Fachhochschule Düsseldorf am Standort Derendorf schreitet nach Verzögerungen im Winter nun zügig voran. Seit dem ersten Spatenstich am 12. November 2012 hat sich das Bild der Baustelle vollständig gewandelt: Wo zuvor noch Brachland und Erdreich, vereinzelt Baumaschinen und Container zu sehen waren, werden allmählich die Ausmaße des ersten Bauabschnitts deutlich.

Die Firma Hochtief hat den Rohbau der Tiefgarage trotz der saisonbedingten Verzögerungen im Erdaushub weitestgehend fertiggestellt und ist zurzeit mit der Schließung der Betondecke beschäftigt. Insgesamt werden hier über 1.000 Parkplätze geschaffen, die in Kombination mit der sehr guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr allen Studierenden,

Mitarbeitern und Besuchern eine problemlose Anbindung an die Fachhochschule garantieren.

Währenddessen wird das Bestandsgebäude, der alte Schlachthof mit der Großviehhalle, von verschiedenen Firmen entkernt und vollständig renoviert. Die Schäden an Beton und Fassade waren zwar größer als erwartet, sind aber nach wie vor reparabel. Sandstrahlarbeiten an der Fassade und am Stahltragwerk im Innenbereich wurden



bereits abgeschlossen und ein Holzverb entfernt.

Das gesamte Gebäude ist von einem Bagerüst umfasst, da auch eingehende Dacharbeiten stattfinden. Die alten, größtenteils defekten Oberlichter wurden entfernt, Bemusterungen für neue Fenster werden derzeit durchgeführt. Die Restauration der Fassade soll im Herbst beendet sein, darauf folgt der Innenausbau.

Des Weiteren wurden zur besseren Kommunikation und Koordination auf der Baustelle zwei zweistöckige Containerkomplexe errichtet, einmal direkt neben dem Bestandsbau des Schlachthofs und einmal an einem Zugangspunkt zum Gelände nahe der ehemaligen Pferdehalle der bereits 2009 abgerissenen Schlösserbrauerei.

BAUSTELLEN-WEBCAM

Die Bauarbeiten für den neuen Campus Derendorf der Fachhochschule Düsseldorf haben im Frühjahr 2013 rasant an Fahrt aufgenommen: Nachdem am 12. November 2012 mit dem Spatenstich an der Baustelle der offizielle Auftakt zum Bau der neuen Hochschule gefeiert wurde, sind längst die Bagger angerollt, um die Baugrube auszuheben und die Vorbereitungen für die Arbeiten der Hochbauunternehmen zu treffen. Bereits zur Hälfte fertiggestellt sind die Tiefgaragenfundamente und deren Stützen, auch die ersten Treppenhäuser und Technikräume in den Garagen stehen als Rohbauten. Jetzt wurden

die ersten Decken eingeschalt und betoniert und die zentralen Versorgungsleitungen verlegt.

Ein Besuch im Stadtteil Derendorf wird sich also in den kommenden Monaten lohnen, um die täglichen Fortschritte an der Baustelle zu verfolgen. Aber auch wer nicht in Düsseldorf vor Ort ist, hat nun die Gelegenheit, die Entwicklungen am Neubau-Komplex so gut wie live zu beobachten: Eine Webcam wird die Bauarbeiten bis zum geplanten Abschluss im Herbst 2015 dokumentieren. Durch die freundliche Unterstützung und Genehmigung

der ARAG, die eine Kamera auf dem Dach ihres Verwaltungshochhauses installiert hat, zeigt diese Webcam im 10-Minuten-Takt aktuelle Bilder vom Weitergang des Bauvorhabens bis zur Fertigstellung.

Die Aufnahmen der Webcam können auf der Internetseite www.fh-duesseldorf.de/neubau abgerufen werden.

Darüber hinaus stehen allen Interessierten dort umfangreiche weitere Informationen und Dokumentationen zum Fortgang des Neubau-Projektes zur Verfügung.



UPGRADE

Neu in der Hochschulbibliothek: Brockhaus Wissensservice

Ab sofort hat die Hochschulbibliothek den Zugriff auf das Online-Portal des renommierten Nachschlagewerkes Brockhaus lizenziert. Auf dem Campusgelände habt Ihr Zugriff auf die Lexikonartikel der 30-bändigen Brockhaus-Ausgabe (plus umfangreiche



Zusatz- und Quellentexte) und mehr als 15.000 Fotos und 22.000 weiterführende Weblinks. Ein Zugriff von zu Hause aus ist nicht möglich.

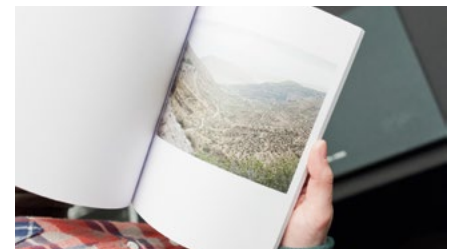
<http://Duesseldorf-fhb.brockhaus-wissensservice.com>

Photobooks



Photobooks fand am 14. Mai 2013 im Rahmen der Lehrveranstaltung fotografie+text von Diplom-Designerin Kathrin Tillmanns in Kooperation mit der Hochschulbibliothek statt und stand allen interessierten Besuchern offen. Richard Sporleder von ‚Café Lehmitz Photobooks‘ stellte die interessanten Neuerungen unter den aktuellen Fotobüchern vor. Im offenen Plenum wurden die Publikationen besprochen und Anschaffungsvorschläge für die Bibliothek gemacht. Die ausgewählten Bücher, die größtenteils von den Fo-

tokünstlern selbst gestaltet sind und sich kreativ von gängigen Publikationen abgrenzen, sind seit 27. Mai in einer kleinen Ausstellung in der Fachbibliothek Technik/Gestaltung zu sehen. Alle Titel sind ab sofort auch ausleihbar.



ZWeK News – Orientierungswoche für Erstsemester – Start ins Studium

Zur Unterstützung der Studieneingangsphase bietet das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) während der ersten zwei Semesterwochen gezielte Angebote für Erstsemester an. Die Angebote finden während der Orientierungswoche und darüber hinaus im Zeitraum vom 16.-27. September 2013 statt und fokussieren insbesondere Lern- und Arbeitstechniken, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Aspekte des Selbstma-

nagements. Um alle Studienanfänger/innen herzlich willkommen zu heißen, werden die Aktivitäten sowohl am Campus Süd als auch am Campus Nord angeboten. Das ZWeK möchte mit diesem Zusatzangebot organisatorische Informationsveranstaltungen der FH D erweitern und Schlüsselkompetenzen von Anbeginn vermitteln, die den Studienalltag erleichtern.

Wir freuen uns auf die neuen Studien-

anfängerinnen und Studienanfänger!
Euer ZWeK-Team

Die Online-Anmeldung erfolgt über die Homepage des ZWeK's unter:

Nützliche Links:

http://www.fh-duesseldorf.de/n_zwek/c_programm/studierende#c20121213101910



CAMPUS IT FÜHRT OFFICE 365 FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN EIN

FH D ist die erste öffentliche Hochschule, die den Weg in die Cloud beschreitet

Mit Office 365 hat Microsoft seine Präsenz im Bildungsmarkt deutlich ausgebaut und gewinnt die ersten öffentliche Hochschulen in Deutschland als Kunden: Die Fachhochschule Düsseldorf wird zum kommenden Wintersemester mit ihren Studierenden in die Microsoft Cloud ziehen.

Damit haben die Studierenden unserer Hochschule eine Kommunikations- und Kollaborationsumgebung, die

ihresgleichen sucht: Mit 25 GB Speicherplatz für E-Mails und Dateien; integrierter Backup/ Recovery Lösung und neuen Funktionen, wie Telefonie oder „Dropbox-artiger Dateiablage“ führt die Campus IT in diesem Bereich für Studierende Leistungsmerkmale ein, die selbst Beschäftigten der Hochschule nicht zur Verfügung stehen.

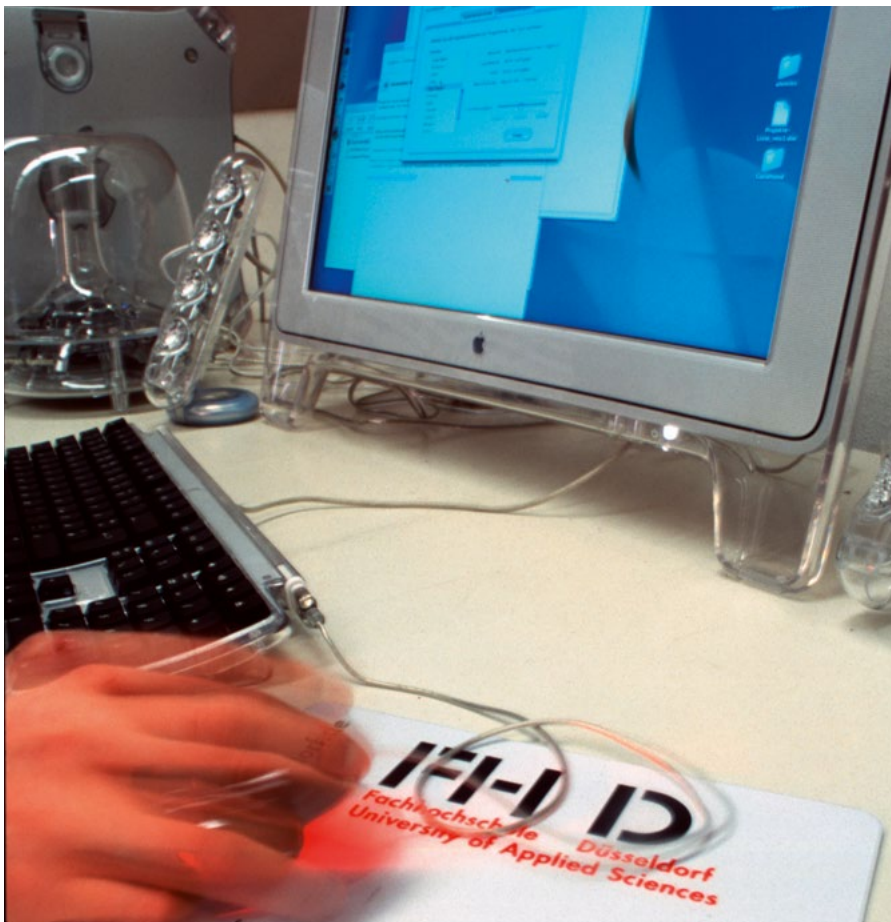
„Immer mehr Unternehmen und öffentliche Verwaltungen verlegen ihre

IT-Strukturen in die Cloud und profitieren so von gesteigerter Kosteneffizienz und flexibleren Workflows. Mit unserem kostenlosen Cloud-Dienst Office 365 können Bildungseinrichtungen hier Schritt halten und ihren Schülern, Studierenden und Lehrenden eine zukunftsorientierte IT-Ausstattung bieten, die über alle Plattformen und Geräte hinweg eine verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit ermöglicht,“ sagt Marianne Janik, Senior Director Public Sector und Mitglied der Geschäftsleitung von Microsoft Deutschland.

Fachhochschule Düsseldorf – Office 365 Integration in bestehende Infrastruktur

Bessere, zeitgemäße IT-Services für die Studierenden und eine Lösung, die sich flexibel und passgenau in die bestehenden Infrastrukturen und Basistechnologien einfügen lässt – diese beiden Hauptziele verfolgt auch die Fachhochschule Düsseldorf mit der Umstellung auf Office 365 für Bildungseinrichtungen.

„Mit Office 365 können wir unseren Studierenden eine Kommunikations- und Kollaborationsplattform anbieten, die qualitativ gleichwertig mit der Plattform für unsere Mitarbeiter ist und die sich schnittstellenlos in unser Gesamtsystem integrieren lässt“, sagt Henning Mohren, CIO und Leiter Campus IT der Fachhochschule Düsseldorf.





Office 365 – Tag der offenen Tür für Studierende

VON	BIS	THEMA	SPRECHER
9:00	9:30	Einführung in Office 365, Mail und mehr aus der Cloud	Jörg Schanks, Microsoft
9:30	10:00	Office 365 aus Sicht von FH D-Studierenden	Hendrik Braun, Campus IT
10:00	10:30	Aspekte des Datenschutzes bei Office 365	Thomas Maick, Datenschutzbeauftragter der FH D
10:30	11:00	Support durch die Campusportale	Sascha Bandus, Campusportale an der FH D

renden durch die Hochschule ein, sondern ist auch unter datenschutztechnischen Aspekten höchst bedenklich.

Daher hat die Campus IT das Office 365 Angebot von Microsoft in einem sehr intensiven, fast zwei Jahre dauernden Prozess, hinsichtlich des Datenschutzes überprüft und dabei die Mühe nicht gescheut, auch externe Datenschutzanwälte sowie den Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (LDI) in den Prüfprozess einzubinden.

Auf Basis einer Einwilligung durch die Studierenden darf die FH D nun als erste öffentliche Hochschule ihren Studierenden Office 365 anbieten und ist somit deutschlandweit führend in diesem Bereich der IT.

Nähere Informationen zu dem Produkt gibt es hier:
<http://bit.ly/18DivNX>

Über ihre Erfahrungen im Laufe der Umstellung auf Office 365 informiert die Düsseldorfer Campus IT alle Interessierten während eines kostenlosen Tags der Offenen Tür am 26. Juni 2013.

Sicherheit und Datenschutz stehen an oberster Stelle

Die Cloud schont interne Ressourcen der Bildungseinrichtungen, da der Verwaltungsaufwand für die Systempflege und darüber hinaus auch die IT-Ausgaben für Hardware, Software und Energie deutlich reduziert werden. Zusätzliche Hard- und Software-Ressourcen – wie etwa E-Mail-Server – müssen nicht mehr bereitgestellt werden, da Microsoft als Service-Provider zahlreiche Aufgaben übernimmt. So werden Sicherheitspatches und Softwareupdates zentral eingespielt.

Die Datensicherheit von Office 365 ist durch hohe Standards in den zertifizierten Cloud-Rechenzentren sichergestellt.

Die nicht mehr zeitgemäße Güte unseres aktuellen Systems führte zu Beschwerden und dazu, dass rund die Hälfte unserer Studierenden ihren E-Mail-Account nur noch zur Weiterleitungsverwaltung an privat genutzte Mail-Systeme nutzen. Das schränkt nicht nur die Erreichbarkeit der Studie-



Office 365 – Tag der offenen Tür für Studierende

VON	BIS	THEMA	SPRECHER
9:00	9:30	Einführung in Office 365, Mail und mehr aus der Cloud	Jörg Schanks, Microsoft
9:30	10:00	Office 365 aus Sicht von FH D-Studierenden	Hendrik Braun, Campus IT
10:00	10:30	Aspekte des Datenschutzes bei Office 365	Thomas Maick, Datenschutzbeauftragter der FH D
10:30	11:00	Support durch die Campusportale	Sascha Bandus, Campusportale an der FH D



FAMILIENBÜRO

Text: Marie-Theres Reuter

Foto: Marie-Theres Reuter

FAMILIENFREUNDLICH IN DEN SOMMER!

Trödelmarkt rund ums Kind

Bereits zum zweiten Mal luden das Familienbüro, die Servicestelle „StuKi“ und der AStA am 14. April zum Elternbrunch für Studierende mit Kind(ern) der FH Düsseldorf ein.

Eltern und Kinder waren begeistert vom Brunch im Kindercafé „Herr Nilsson“ an der Martinstraße 56. In der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr konnten sich die studierenden Eltern und werdende Eltern bei einem reichhaltigen Frühstück kennenlernen und austauschen, während sich der Nachwuchs im angrenzenden Spielzimmer und Außengelände im Innenhof nach Herzenslust austoben konnte.

Zudem organisierte das Familienbüro am 5. Mai 2013 von 11.00 bis 16.00 Uhr den ersten Kinderflohmarkt der FH Düsseldorf. Studierende, Mitarbeiter und ihre Familien hatten hier die Möglichkeit, Sachen rund ums Kind zu kaufen und zu verkaufen. Die Veranstaltung wurde durch „StuKi“ und den AStA mit Getränken und am Kuchenbüfett unterstützt. Ein weiterer Kinderflohmarkt ist für die zweite Jahreshälfte geplant!

Das Familienbüro hat seinen Service für Hochschulangehörige dahingehend erweitert, dass es für Mitarbeiter/innen mit Kind eine Spielzeugbox bereitstellt, wenn diese ihre Kinder mit in die Hochschule an den Arbeitsplatz bringen.

Die Spielzeugbox kann bei Bedarf im Familienbüro vorbestellt und abge-

holt werden. Ebenso wurde eine solche Spielzeugbox im Wartebereich des Studierenden Support Center bereitgestellt. Zudem hat das Familienbüro mehrere Wickeltische angeschafft. Die Wickeltische befinden sich auf dem Campus Nord im H-Trakt, in

der Behinderten-Toilette, am Campus Süd im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (Gebäude 24.21) in Raum 00.06, dem Behinderten-WC im Erdgeschoss sowie auf der zweiten Etage in Raum 02.69, dem Vater-Mutter-Kind Raum.



Im Japanhaus an der Georg-Glock-Straße tauschten und verkauften Angehörige der Hochschule erstmals auf einem Trödelmarkt alles rund ums Kind. Eine Folgeveranstaltung wird es in der zweiten Jahreshälfte geben.

Redaktion

Simone Fischer, M.A.,
Dezernentin Kommunikation & Marketing (v.i.s.d.P.)

Lektorat

Michael Kirch,
Dezernat Kommunikation & Marketing

Texte

Babette Bockholt, Teamleitung Zentrale Studienberatung
Simone Fischer, Dezernentin Kommunikation & Marketing
Prof. Dr. Günter Franke, Vizepräsident für Studium, Lehre
und Internationales

Clara Habermann, *3dkomm*

Dr. Monika Katz, Teamleitung International Office

Henning Mohren, CIO und Leiter Campus IT

Andreas Moritz, Dezernent Gebäudemanagement

Katrin Oeser und Katharina Regulski, Informations-
und technische Dienste, Hochschulbibliothek

Marie-Theres Reuter, Familienbüro

Stefanie Söhnitz und Wiebke Voges, Informations-
und technische Dienste, Hochschulbibliothek

Design, Realisation

Dipl. Des. Otto Schumacher,

Fotos

Titelbild

Otto Schumacher

Sandra Fritsche (11)

Jörg Reich (2, 5, 6, 9, 13, 15, 16)

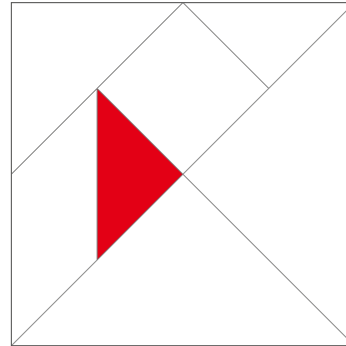
Robin Schäfer (12)

Marie-Therese Reuter (16)

Druck

Pomp Druckerei und Verlag, Bottrop

Juni 2013, 1.000 Exemplare



Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Studierende, das Campusmagazin der FHD künftig aktiv mitgestalten.

Bitte senden Sie Ihre Anregungen, Kritik, Text- und Bildvorschläge per E-Mail an:

simone.fischer@fh-duesseldorf.de

HERAUSGEBER

Fachhochschule Düsseldorf

Universitätsstraße

Gebäude 23.31/32

40225 Düsseldorf

www.fh-duesseldorf.de

**SCIENCITY
DUESSELDORF**
EUROPEAN RESEARCHERS' NIGHT 2013

SCIENCITY DUESSELDORF – DIE NACHT DER WISSENSCHAFTEN – 27. SEPTEMBER 2013
EINE VERANSTALTUNG DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF UND IHRER HOCHSCHULEN